



JURMEP §  
JURISTINNEN MENTORING POTSDAM

## **Jahresbericht 2012**

## Inhalt

	Grußwort von Ass. iur. Birgit Troppmann, Mitbegründerin des Juristinnen Mentoring Potsdam (JurMeP).....	1
I.	Vorstellung des Organisationsteams .....	2
II.	Rückblick .....	3
III.	Ausblick .....	11
IV.	Dank .....	12

## Impressum

Herausgegeben vom Organisationsteam ©



JurMeP  
August-Bebel-Straße 89  
14482 Potsdam

Telefon: 0331 / 977-3247  
E-Mail: [jurmep@uni-potsdam.de](mailto:jurmep@uni-potsdam.de)  
Internet: [www.uni-potsdam.de/jurmep](http://www.uni-potsdam.de/jurmep)

## Grußwort

Sehr geehrte Herren und Damen,  
liebe Mentorinnen, Mentees und Unterstützer von JurMeP,

das Mentoring-Programm für Jurastudentinnen der Universität Potsdam wird 2013 fünf Jahre alt und als eine seiner Mitbegründerinnen darf ich sagen: ich bin sehr stolz darauf, dass das Programm sich so gut etabliert hat und jedes Jahr neue Frauen hinzukommen, die als Mentee, Mentorin oder Mitglied des Organisationsteams ihre Ideen und Persönlichkeiten einbringen und auf diese Weise zu einer besseren Vernetzung junger Juristinnen beitragen. Ihnen und auch allen anderen Unterstützern von JurMeP möchte ich an dieser Stelle Dank sagen für ihr tolles Engagement!

Vorbilder haben und Vorbild sein – beides bereichert und erleichtert das Leben. Die hohe und jährlich steigende Beteiligung an JurMeP zeigt, dass Studentinnen nach wie vor Bedarf haben an Vorbildern und Beraterinnen für ihre individuelle Lebensplanung, welche häufig die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie umfasst. Längst herrscht zwar dem Grunde nach weitgehende Einigkeit darüber, dass beruflicher Erfolg und ein erfülltes Privatleben sich nicht ausschließen sollen, es mithin für Männer und Frauen gleichermaßen möglich sein muss, berufstätig zu sein und ihrer Elternrolle gerecht werden zu können. Nichtsdestotrotz sind es häufig die Frauen, denen nach einer Geburt der Schritt zurück ins Berufsleben nicht gelingt oder die auf Jahre hinaus einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen mit dem entsprechenden Verlust an Aufstiegschancen und Verantwortung. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. Aufgabe von Politik und Gesellschaft kann es nur sein, bestehende Hürden zu beseitigen. Dabei halte ich die Schaffung eines Rechtsanspruchs darauf, nach einer Phase der Teilzeitbeschäftigung in die Vollzeittätigkeit zurückzukehren, für essentiell. Ebenso wichtig ist es aber, Netzwerke aufzubauen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Hierzu leistet JurMeP einen wertvollen Beitrag.

So sehr ich hoffe, dass wir eines Tages keine Mentoring-Programme für Frauen mehr brauchen, so sehr glaube ich auch, dass sie heute dazu beitragen können, den Weg in eine wirklich geschlechtergerechte Arbeitswelt zu verkürzen. Deshalb wünsche ich JurMeP von Herzen weiterhin gutes Gelingen und einen steten Zufluss an engagierten, klugen und kreativen Juristinnen!

Ihre  
Birgit Troppmann

Mitbegründerin des Juristinnen Mentoring Potsdam (JurMeP)

## I. Vorstellung des Organisationsteams



### **Anna Braun**

Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam; Referendariat in Berlin; seit 2008 Mentorin; seit 2011 Rechtsanwältin für Öffentliches Wirtschaftsrecht; ehrenamtliches Mitglied im Organisationsteam von JurMeP seit Juli 2012



### **Geraldine Krencissa**

Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam und Berlin, Referendariat in Potsdam, Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag, seit März 2011 Mentorin sowie Mitglied im Organisationsteam von JurMeP



### **Winnie Locke**

Jurastudium in Passau, Genf und Berlin; Referendariat in Potsdam, Berlin und Accra (Ghana); seit 2008 wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht der Universität Potsdam und Promotion am Evangelischen Institut für Kirchenrecht an der Universität Potsdam, Mentorin und ehrenamtliches Mitglied im Organisationsteam von JurMeP, zwei Kinder



### **Sarah Moeller**

Jurastudium in Berlin, Potsdam und Paris, 1. Juristisches Staatsexamen 2010, seit Oktober 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotionsstudentin am Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Zivilrecht und Zivilprozessrecht an der Universität Potsdam, seit Dezember 2010 Mitglied im Organisationsteam und Mentorin



### **Katja Rösler**

Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam; Referendariat in Berlin, Frankfurt am Main und Florida; seit 2010 akademische Mitarbeiterin und Promotionsstudentin am Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Zivilrecht und Zivilprozessrecht an der Universität Potsdam; seit Dezember 2010 Mentorin und ehrenamtliches Mitglied im Organisationsteam von JurMeP



### **Gundula Ziegenhagen**

Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam, Mentorin und ehrenamtliches Mitglied im Organisationsteam seit 2008; von September 2008 bis Dezember 2009 wissenschaftliche Hilfskraft bei JurMeP; seit August 2009 Rechtsreferendarin in Berlin

## **Studentische Hilfskräfte**



### **Ulrike Pillukat**

Seit 2010 Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam, Schwerpunkt Internationales Privat- und Prozessrecht, Studentische Hilfskraft bei JurMeP seit April 2012



### **Lilian Schmidt**

Seit 2010 Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam, Schwerpunkt Zivilrechtspflege, Studentische Hilfskraft bei JurMeP von August bis Dezember 2012



### **Camilla Städler**

Studium der Rechtswissenschaften in Potsdam und Paris i.R.d. Deutsch-Französischen Studiengangs, Studentische Hilfskraft bei JurMeP von September 2008 bis September 2009 und April 2011 bis März 2012

## **II. Rückblick**

In diesem Jahr begrüßten wir zum Sommersemester elf neue Tandems, bestehend aus jeweils einer Mentorin und Mentee. Das Juristinnen Mentoring Potsdam betreut mit ihnen nun insgesamt 61 Tandems.

Um die neuen Mentees näher kennenzulernen, veranstalteten wir auch in diesem Jahr wieder ein verpflichtendes Einführungswochenende in der idyllisch gelegenen Jugendherberge am

Wannsee. Im Rahmen des Kommunikationstrainings, geleitet von **Dipl.-Psych. Julia Lehnhof**, sprachen die Teilnehmerinnen zunächst über ihre Erwartungen, die sie ganz allgemein an ein Mentoring-Programm stellten. Nachdem ihnen vermittelt wurde, was ein solches Nachwuchsförderprogramm leisten kann und was nicht, erhielten die Mentees einen Überblick über Inhalte und Angebote des Juristinnen Mentoring Potsdam. Bis in die Nacht saßen die Mentees dann im Anschluss an das offizielle Programm zusammen, um sich auszutauschen. Wie ihre Vorgängerinnen riefen auch sie eine Facebook-Gruppe ins Leben, über die sie bis heute Kontakt halten.



### **19. Januar 2012: Berufsbildervortrag „Frauen im Recht – Juristinnen im Zivilrecht“**

In der Reihe der Berufsbildervorträge „Frauen im Recht“ hatten wir im Januar drei Referentinnen aus dem Bereich des Zivilrechts zu Gast. Zunächst berichtete Frau **Astrid Grunewald-Feskorn** von ihrer Tätigkeit in der Verbraucherzentrale Berlin. Die frühere Anwältin informierte über die zahlreichen Gebiete, in denen die Verbraucherzentrale Rechtsberatung und –besorgung anbietet. Diese reichen von den Bereichen Insolvenz, Energie, Ernährung, Finanzdienstleistung und Reise bis hin zu patienten- und pflegerechtlichen Angelegenheiten, die momentan in die Zuständigkeit von Frau Grunewald-Feskorn fallen. Da bei der Verbraucherzentrale immer eine gewisse Öffentlichkeitsarbeit möglich ist, haben ihre Entscheidungen stets große Wirkung. Die Referentin selbst ist begeistert davon, in ständig wechselnden Projekten und unterschiedlichen Bereichen zu arbeiten.

Anschließend schilderte Frau Rechtsanwältin **Yonca Lenz** ihren beruflichen Werdegang und beschrieb ihren Arbeitsalltag als selbständige Juristin. Frau Lenz begann nach ihrem Zweiten Juristischen Staatsexamen, mit Hilfe eines Existenzgründungszuschusses im Frauenwirtschaftszentrum Neukölln als Einzelanwältin familienrechtliche Mandate zu bearbeiten. Für das Familienrecht begeisterte sie sich schließlich schon während ihrer gesamten Studienzzeit. Seit mehr als zwei Jahren arbeitet sie nun in der Bürogemeinschaft Luxa Schmidt Paetow Sohm. Mit mehreren Kollegen teilt sie sich dort Büro- und Sekretariatskosten, im Übrigen ist jede/r aber für sich selbst verantwortlich.

Als letzte Referentin berichtete Frau **Rita Manshausen**, Präsidentin der Amtsgerichte Köpenick und Neukölln und Mediatorin, über ihre bisherigen Dienststellen und Zuständigkeiten. Hierbei ging sie besonders auf ihre ersten Dienstjahre als Richterin, ihre Zeit in der Senatsverwaltung für Justiz, ihr Amt als Ständige Vertreterin des Direktors und später selbst als Direktorin des Amtsgerichts Schöneberg näher ein. Im Jahr 2005 wurde Frau Manshausen das Amt der Präsidentin des Amtsgerichts Köpenick übertragen, sechs Jahre später kam noch die Leitung des Amtsgerichts Neukölln hinzu. Als Mediatorin stellte sie zudem die Funktion und Entwicklung der gerichtlichen Mediation dar. Die entsprechende Ausbildung absolvierte sie im Wege der Fortbildung des JPA.

Alle drei Referentinnen sind z.T. mehrfache Mütter, so dass in der folgenden Fragerunde unter anderem viel über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den unterschiedlichen Berufsbildern gesprochen wurde. Die Mentees und andere Interessierte hatten schließlich die Gelegenheit, den Juristinnen noch persönliche und individuelle Fragen zu stellen.

Die sehr informative und gelungene Veranstaltung wurde dieses Mal von Frau **Dr. Roswitha Schwerdtfeger** moderiert. Allen Teilnehmerinnen danken wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich.

### **10. Februar 2012: Besuch des Landgerichts (Strafgerichtsbarkeit) und der Staatsanwaltschaft Berlin**

Mit einer Gruppe von 14 Mentorinnen und Mentees besuchten wir am 10.02.2012 auf Einladung der **Staatsanwältin Jana Behrendt** das Landgericht sowie die Staatsanwaltschaft Berlin. Gleich nach der Begrüßung durch Frau Behrendt erfuhren wir Interessantes über die Geschichte, den Aufbau und über die Zuständigkeiten des Landgerichts, das am Standort Moabit Strafsachen erster und zweiter Instanz verhandelt und in dessen Gebäude in der Turmstraße neben der Staatsanwaltschaft Berlin auch insgesamt 61 Abteilungen des Amtsgerichts Tiergarten untergebracht sind. Anschließend nahmen wir an einer mündlichen Verhandlung des Amtsgerichts mit Zeugenvernehmung teil. Hier konnten wir den Ablauf einer mündlichen Verhandlung sehr gut mitverfolgen. Es war spannend zu sehen, wie sehr sich doch die universitäre Ausbildung von der strafrechtlichen Praxis unterscheidet. Während der Sachverhalt, der in der AG bzw. Klausur rechtlich zu beurteilen ist, bereits vollständig bekannt ist, geht es in der Praxis meist erst darum, den genauen Tathergang zu ermitteln und einzelne Tatbestandsmerkmale zu beweisen. Dass dies im wirklichen Leben mitunter gar nicht so einfach ist, konnten wir hier gut beobachten. Gefragt sind dabei vor allem die kommunikativen und psychologischen Fähigkeiten des/r jeweils zuständigen Richters/Richterin.

Weiter ging es dann in die Abteilung der Staatsanwaltschaft, in der Frau Behrendt tätig ist. Dort sahen wir die Post- und die Geschäftsstelle und schließlich auch das Büro, das sich Frau Behrendt mit einer Kollegin teilt. Zudem hatten wir das Glück, kurz mit der an diesem Tag diensthabenden Ermittlungsrichterin des Amtsgerichts über ihr spannendes Berufsbild zu sprechen.

In einer kleinen Kaffeepause stand Frau Behrendt für alle Fragen, die unsere Mentorinnen und Mentees hatten, zur Verfügung. Liebe Frau Behrendt: Wir danken Ihnen für den schönen Tag!

### **21. März 2012: Semesterabschluss - Besuch des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr**

Unsere erste Semesterabschlussveranstaltung führte uns zum Einsatzführungskommando der Bundeswehr, das sich seit mittlerweile elf Jahren in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Geltow befindet. Sie ist nach dem Generalmajor und führenden Kopf des militärischen Widerstandes gegen Adolf Hitler benannt, der im Juli 1944 sein Leben opferte.

Nach der freundlichen Begrüßung durch den Stellvertretenden Leiter des Besucherdienstes, **Leutnant Claus**, und **Rechtsberaterin Mareike Wittenberg** berichtete **Oberstleutnant Langner**, Presseoffizier des Einsatzführungskommandos und Sprecher für den Bundeswehreinsatz in Afghanistan, im Rahmen eines Einführungsvortrages ausführlich über die vielfältigen Aufgaben und Strukturen des Kommandos, das als einzige deutsche Dienststelle alle nationalen und multinationalen Einsätze deutscher Streitkräfte plant und führt. Er gab zugleich einen detaillierten Überblick über die aktuellen Auslandseinsätze der Bundeswehr. Da das Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Informationen über das Geschehen in den Einsatzgebieten in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, wurde beim Einsatzführungskommando eigens ein Presse- und Informationszentrum, kurz PIZ, eingerichtet, das mit moderner Konferenz- und Übertragungstechnik ausgestattet ist und bei Bedarf auch Live-Berichterstattung aus aller Welt ermöglicht. Pressestabsoffiziere aus Heer, Luftwaffe und Marine stehen Medienvertretern seither rund um die Uhr für Anfragen zur Verfügung - eine sehr verantwortungsvolle und sensible Aufgabe.



Nach einer kurzen Kaffeepause hielt der Leitende **Rechtsberater Herr Heinen** einen sehr interessanten Vortrag über die sog. Rules of Engagement und erläuterte die schrittweise Umsetzung des militärischen Auftrages aus dem internationalen Missionsmandat in das nationale Einsatzrecht.

Wir danken allen Beteiligten für den spannenden Nachmittag.

### **23. April 2012: Seminar „Die Kunst, Mandanten zu gewinnen – Erfolgshebel Empfehlungsmarketing“**

Angesichts der steigenden Zahl an Neuzulassungen von Rechtsanwälten in Deutschland wird es für jeden einzelnen Anwalt zunehmend schwieriger, sich strategisch als Dienstleister am Markt zu positionieren und perspektivisch wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Erfahrung machten bislang auch viele unserer Mentorinnen. Wir luden sie daher ein, sich im Rahmen des Seminars „Die Kunst, Mandanten zu gewinnen – Erfolgshebel Empfehlungsmarketing“ über verschiedene Marketingmaßnahmen zu informieren und neue Impulse zu erhalten, um die eigenen Ressourcen möglichst optimal zu nutzen.

Die Referentin **Angela Hamatschek**, selbständige Kanzleiberaterin und Autorin eines Praxisratgebers zum Thema Kanzleimarketing, ging hierbei kurz auf drei Teilbereiche ein, die beim Kanzleimarketing unbedingt zu berücksichtigen sind: die grundlegende strategische Ausrichtung der Kanzlei, die Beziehungspflege sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Anschließend konzentrierte sich Frau Hamatschek auf den vierten und wichtigsten Teilbereich des Kanzleimarketing, das sog. Empfehlungsmarketing. Dieses verspricht bei entsprechender Umsetzung ein Wachstumspotential von allein 60 bis 70 %. Frau Hamatschek erläuterte anhand von Beispielen aus ihrer langjährigen Beratungspraxis sehr anschaulich, wie man Mandanten durch Kompetenz, Qualität und Service begeistern kann, um sie an die Kanzlei zu binden und

gleichzeitig dazu zu bewegen, diese im Freundes- und Bekanntenkreis weiterzuempfehlen. Auch andere Möglichkeiten, Mandate zu akquirieren, stellte sie kurz vor. Schließlich gab Frau Hamatschek noch hilfreiche Tipps für die Gestaltung verschiedener Werbeträger.

Unsere Mentorinnen tauschten sich anschließend über Detailfragen mit der Expertin aus. Herzlichen Dank Frau Hamatschek für den informativen und kurzweiligen Abend!

#### 14. Juni 2012: Berufsbildervortrag „Frauen im Recht – Juristinnen im Familienrecht“

Dass das Familienrecht alles andere als ein „softes“ Rechtsgebiet ist, bewiesen im Rahmen des Berufsbildervortrages „Juristinnen im Familienrecht“ am 14.06.2012 unsere drei Referentinnen **Elke Bührer**, **Sabine Hufschmidt** und **Corina Schramm**. Die Fakultätsgeschäftsführerin Frau **Dr. Roswitha Schwerdtfeger** führte durch den Abend und moderierte auch die anschließende Diskussions- und Fragerunde.



Zunächst schilderte die Familienrichterin Frau **Elke Bührer** ihren beruflichen Werdegang. Dabei ging sie vor allem auf ihre Richtertätigkeit in Niedersachsen ein. Derzeit arbeitet sie im Wege der Abordnung als Referentin im Bundesministerium der Justiz (BMJ) und beschäftigt sich dort mit allen Fragen rund um das Thema Versorgungsausgleich. Aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen sowohl als Richterin als auch als Referentin einer Bundesbehörde konnte sie die Vor- und Nachteile beider Tätigkeiten ganz praktisch aufzeigen. Dabei betonte sie die Familienfreundlichkeit beider Berufsbilder sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Teilzeitarbeit. Frau Bührer machte den anwesenden Studentinnen anhand ihrer eigenen Biografie zudem Mut, nicht stets den klassischen und kürzesten Weg zu wählen, um ans Berufsziel zu gelangen. Auch Nebenjobs und anderweitige Ausbildungen können den eigenen Erfahrungsschatz enorm erweitern. Sie selbst arbeitete während des Studiums viel nebenbei und sammelte dabei Erfahrungen, die ihr nun als Richterin bei der Beurteilung von Sachverhalten und bei der Entscheidungsfindung sehr helfen.

Anschließend erklärte Frau **Sabine Hufschmidt**, wie es zu der interessanten Kombination „Rechtsanwältin und Mediatorin“ kam. Nach dem ersten Staatsexamen ließ sie sich parallel zum Rechtsreferendariat zunächst zur Familienmediatorin ausbilden. Nach dem zweiten Staatsexamen konnte sie sich mit der Gründung ihrer eigenen Kanzlei in Bad Homburg dann endlich ihren Traum erfüllen, als Rechtsanwältin und Mediatorin zu arbeiten. Diese erweiterte Frau Hufschmidt einige Zeit später um ein Büro am Standort Berlin. Seit dem Jahr 2002 ist sie Lehrbeauftragte der Universität Potsdam und rief hier im Jahr 2010 das Zertifikatsstudium „Mediation“ ins Leben, für das sie seither als Akademische Leiterin und Ausbilderin tätig ist. Als Rechtsanwältin ist Frau Hufschmidt stets bestrebt, gerichtliche Prozesse zu verhindern und stattdessen mit einer gewissen Hartnäckigkeit, aber auch mit viel Feingefühl einen Kompromiss zwischen den streitenden Parteien zu erzielen.

Frau Richter **Corina Schramm**, die ebenfalls im Wege der Abordnung im BMJ als Referentin für Familien- und Erbrecht tätig ist, begann ihren Vortrag zunächst damit, den Aufbau und die Aufgaben dieser Bundesbehörde zu erläutern. Zu letzteren gehört insbesondere die Mitarbeit an Gesetzgebungsvorhaben des Bundes. In besonderer Erinnerung ist ihr in diesem Zusammenhang bis heute der Gesetzentwurf zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungrechts, der nach dem tragischen Tod des damals zweijährigen Kevin von der Bundesregierung vorgelegt wurde. Frau Schramm war an dessen Erarbeitung maßgeblich beteiligt und berichtete beispielhaft von den Abläufen und Schwierigkeiten in einem solchen Arbeitsprozess. Neben der Erarbeitung von Gesetzentwürfen gehören zu den typischen Aufgaben eines Referenten auch die Beantwortung von Anfragen des Deutschen Bundestages, die Erteilung von Auskünften im Rahmen von Petitionsverfahren im Deutschen Bundestag sowie das Verfassen von Rede- und anderen Pressebeiträgen für die Ministerin und deren Staatssekretäre. Frau Schramm ging schließlich auf das Einstellungsverfahren in Bundesbehörden ein und wies zudem auf die Möglichkeit hin, durch Ableisten eines Praktikums einen Einblick in die Arbeit des BMJ zu erhalten.

Nach den Vorträgen entwickelte sich ein reger Austausch zwischen den Referentinnen und den Zuhörern. Besonderes Interesse zeigten die Studentinnen bei der Frage, wie sich die persönlichen Wertevorstellungen der Frauen mit ihrer beruflichen Tätigkeit vereinbaren lassen.

Es war ein sehr gelungener Abend, den die Anwesenden im „Albers“ ausklingen ließen. Allen Teilnehmerinnen danken wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für ihre Beiträge.

### **11. Juli 2012: Semesterabschluss - Besuch der JVA für Frauen Berlin**

Unsere 17 Mentorinnen und Mentees freuten sich schon vor dem eigentlichen Termin auf diese Semesterabschlussveranstaltung. Am 11.07.2012 war es dann endlich soweit: Wir besuchten die Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin-Lichtenberg. Sie ist die Haupt- und Aufnahmeanstalt der JVA für Frauen Berlin und verfügt über insgesamt 105 Haftplätze. Im Seminarraum begrüßten uns der Anstaltsleiter **Matthias Blümel** sowie seine Stellvertreterin **Staatsanwältin Claudia Köhler**.

Bei Kaffee, Tee und Keksen sprachen sie zunächst über ihre Aufgaben und berichteten über den Haftalltag sowie die familiären und sozialen Hintergründe der Frauen. Ihr Anteil beträgt im gesamten Bundesgebiet lediglich 3 %.



Während des anschließenden Rundganges durch die Anstalt erhielten wir einen ersten Eindruck vom Leben der hier inhaftierten Frauen. Herr Blümel und Frau Köhler zeigten uns die Gemeinschafts- und Besucherräume, eine nicht belegte Einzelzelle, den besonders gesicherten Haftraum, den Innenhof mit Gärtnerei und verschiedene Freizeit- und Schulungsräume. In letzteren werden die Frauen auf den Besuch weiterführender Berliner Schulen vorbereitet.

Neu war für uns, dass die Inhaftierten nicht nur von den zahlreichen Bildungs- und Freizeitangeboten profitieren, sondern jede von ihnen auch einer allgemeinen Arbeitspflicht unterliegt. Hierfür erhält sie dann einen geringen Lohn, der regelmäßig für zusätzliche Einkäufe zweimal im Monat verwendet wird.

Während und auch nach der Führung stellten die Teilnehmerinnen viele Fragen, die insbesondere die besondere Situation von Frauen mit Baby bzw. Kleinkind und den Umgang der JVA mit Drogen betrafen. Herr Blümel erwähnte auch die Dreharbeiten für den kürzlich in den deutschen Kinos angelaufenen Dokumentarfilm „Meine Freiheit, deine Freiheit“. Die Regisseurin Diana Näcke portraitiert darin zwei junge Frauen, die den Großteil ihres Lebens im Gefängnis verbrachten, und begleitet beide auf ihrem schwierigen Weg in die Freiheit.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Anschluss tauschten wir unsere Eindrücke aus.

### **August 2012: Sonderprogramm anlässlich des Besuches der ungarischen Austauschstudenten**

Seit diesem Jahr bietet die Universität Szeged/Ungarn in Kooperation mit der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam ungarischen Absolventen der Rechtswissenschaften die Möglichkeit, den zweijährigen Aufbaustudiengang „Deutsches Recht: Die Deutsche Rechtschule mit Ausbildung zum Fachübersetzer“ zu absolvieren. Der Studiengang ergänzt die juristische Ausbildung in Ungarn und erhöht die Wettbewerbschancen der Absolventen auf dem ungarischen und europäischen, insbesondere deutschen Arbeitsmarkt um ein Vielfaches. In der Zeit vom 23.07. bis 01.09.2012 waren nun die ersten 10 Studenten dieses Studienganges in Potsdam, um an einem vorbereitenden Intensivsprachkurs teilzunehmen. Ziel des Sprachkurses ist es, auf die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) Stufe II vorzubereiten.

Um den künftigen Fachübersetzern auch einen Einblick in das deutsche Rechtssystem zu geben, organisierte das Juristinnen Mentoring Potsdam gemeinsam mit einigen Mentees drei verschiedene Veranstaltungen für sie. Den Auftakt bildete ein Kennenlernetreffen am 01.08.2012, bei dem die Mentees sich und die Juristische Fakultät vorstellten und auch die juristische Ausbildung in Deutschland erläuterten, insbesondere mit all ihren Besonderheiten in Potsdam.

In der darauffolgenden Woche besuchten wir die Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, die an die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert erinnert. Das barocke Stadtpalais, in der die Gedenkstätte untergebracht ist, erlebte in den letzten 200 Jahren eine wechselvolle Nutzungsgeschichte. Zuletzt wurde es als Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR genutzt.



Bis zum Jahr 1989 waren dort annähernd 7.000 Frauen und Männer den menschenrechtswidrigen Haftbedingungen und den Verhörmethoden der Staatssicherheit schutzlos ausgeliefert. Bei einem Rundgang über das Gelände und durch das Gebäude beschrieb der Zeitzeuge **Hartmut Richter** sehr eindrücklich die damaligen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in der DDR und den Haftalltag.

Anschließend saßen wir im Café „La Maison du Chocolat“ im Holländischen Viertel bei einer heißen Schokolade gemütlich zusammen. Wir tauschten zunächst unsere Eindrücke von der Veranstaltung aus, unterhielten uns danach aber über verschiedene andere berufliche und private Themen.

Den Abschluss unserer Veranstaltungsreihe bildete der Besuch des Amtsgerichts Potsdam. Hier nahmen wir an zwei mündlichen Verhandlungen in Strafsachen teil. In einer Sache fand sogar eine Zeugenvernehmung statt, was für alle Studenten sehr spannend war. In der Kantine werteten wir die beiden Verhandlungen aus und beantworteten die Fragen der Austauschstudenten. Auch verglichen wir den Ablauf des ungarischen und des deutschen Strafverfahrens miteinander, was zu zum Teil interessanten Ergebnissen führte.

Wir danken allen Mentees, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben, sehr herzlich. Den ungarischen Studenten wünschen wir alles Gute für den bevorstehenden neuen Ausbildungsabschnitt!

### **13. Oktober 2012: Bewerbungstraining für Mentees**

Am 13.10.2012 luden wir die Mentees zu unserem mittlerweile traditionellen Bewerbungstraining mit **Dipl.-Psych. Julia Lehnhof** ein. Einen ganzen Tag lang befassten sich die Teilnehmerinnen mit diesem wichtigen Thema.

Nach einer kurzen Einführung besprachen Julia Lehnhof und die Mentees ganz ausführlich jede einzelne Station des Bewerbungsverfahrens, von der Stellensuche bis zum Bewerbungsgespräch. Es ging vor allem darum, eigene Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und diese dem potentiellen Arbeitgeber überzeugend zu präsentieren. Gearbeitet wurde während des Trainings auch mit aktuellen Stellenanzeigen und eigenen Bewerbungsunterlagen, die die Mentees mitbrachten und die nun gemeinsam analysiert wurden. So konnten die Mentees die theoretischen Kenntnisse auch ganz praktisch einüben und erhielten zugleich Anregungen für zukünftige Bewerbungsverfahren.

### **27. Oktober 2012: Einstiegstraining „Umgang mit Konflikten“**

Überall dort, wo Menschen miteinander kommunizieren, kann es zu Missverständnissen und Konflikten kommen: am Arbeitsplatz bzw. im Studienalltag ebenso wie im privaten Bereich. Hiervon wussten die Mentorinnen und Mentees, die am 27.10.2012 am Einstiegstraining zum Konfliktmanagement teilnahmen, genügend Beispiele zu berichten.

Gemeinsam mit der Seminarleiterin **Dipl.-Psych. Julia Lehnhof** erarbeiteten sie schrittweise die Grundlagenkenntnisse, die erforderlich sind, um mit schwierigen Situationen angemessen umgehen zu können. Sie lernten unter anderem die vier Kommunikationsebenen einer Botschaft kennen und diese zu interpretieren. Neben der Klärung von Begrifflichkeiten sprach die

Gruppe auch eingehend über die vielfältigen Gründe und Motive, die für die Entstehung einer Konfliktsituation im zwischenmenschlichen Miteinander ursächlich sein können.

Bei der bloßen Wissensvermittlung blieb es aber nicht. Julia Lehnhof lieferte nicht nur viele Anregungen und Hilfestellungen, wie man einen Konflikt konstruktiv lösen oder diesem idealerweise vorbeugen kann, sondern bot den Teilnehmerinnen regelmäßig auch die Gelegenheit, im Rahmen von Rollenspielen typische Alltagssituationen zu simulieren. Ein persönlicher Test zeigte schließlich, welchem Kommunikationstyp die Mentorinnen und Mentees zuzuordnen sind und in welchen Bereichen ihrer Kommunikation Entwicklungspotential besteht.



#### **14. Dezember 2012: Weihnachtsmarktbesuch**

Warum nicht die Vorweihnachtszeit mit einem letzten Jahrestreffen verbinden, dachten wir uns und luden all unsere Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein auf den Weihnachtsmarkt am Roten Rathaus ein. Unserer Einladung folgte trotz des schlechten Wetters eine größere Zahl Mentorinnen und Mentees. Im beheizten Zelt hatten wir alle viel Spaß und ließen das JurMeP-Jahr bei Glühwein, Tee und Kakao ausklingen. Fazit des Abends: Einen Weihnachtsmarktbesuch soll es auch im kommenden Jahr geben!

### **III. Ausblick**

2013 bietet das Juristinnen Mentoring Potsdam folgende Veranstaltungen an:

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 24. Januar 2013   | Berufsbildervortrag „Frauen im Recht-Juristinnen im Arbeitsrecht“ mit anschließendem Neujahrsempfang |
| 18. April 2013    | Besuch des Bundesministeriums der Justiz   |
| 04. Mai 2013      | Einführungsveranstaltung für neue Mentees  |
| 15. Mai 2013      | Schulung für Mentorinnen   |
| 23. Mai 2013      | Besuch des Arbeitsgerichts Potsdam   |
| 13. Juni 2013     | Berufsbildervortrag „Frauen im Recht-Juristinnen im Strafvollzug“                                    |
| 05. Juli 2013     | Semesterabschlussveranstaltung   |
| 21. August 2013   | Treffen mit Austauschstudenten der Universität Szeged/Ungarn   |
| 29. August 2013   | Besichtigung des Deutschen Bundestages   |
| 10. Oktober 2013  | Fahrt zum Bundesverwaltungsgericht nach Leipzig  |
| 19. Oktober 2013  | Training für Mentees   |
| 23. November 2013 | Einführungsveranstaltung für neue Mentees  |

28. November 2013 Schulung für Mentorinnen

13. Dezember 2013 Weihnachtsmarktbesuch mit Mentorinnen und Mentees

Wir wären dankbar, wenn unser umfangreiches Veranstaltungsangebot auch zukünftig finanzielle Unterstützung durch externe Spender erfahren würde. Herzlich willkommen ist zudem jeder ehrenamtliche Einsatz, beispielsweise als Mentorin oder im Zusammenhang mit der Durchführung einer Veranstaltung. Kommen Sie gerne auf uns zu - wir freuen uns über Ihr Engagement, egal in welcher Form!

#### IV. Dank

Abschließend bedanken wir uns bei allen, die JurMeP im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben. Wir danken zunächst herzlich dem Dekanat unserer Fakultät: dem Dekan Herrn **Prof. Dr. Hartmut Bauer**, Frau **Dr. Roswitha Schwerdtfeger** und Frau **Sabine Hofmann**.

Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn **Prof. Dr. Eckart Klein** vom Verein der Freunde und Förderer der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam, Frau **Marion Tiks** vom Schweizer Sortiment Berlin sowie bei allen ehrenamtlichen Referentinnen, die unser Veranstaltungsangebot auch in diesem Jahr bereichert haben. Namentlich erwähnen möchten wir an dieser Stelle Frau **Angela Hamatschek** und Frau **Rechtsanwältin Astrid Wirges**.

Ein großes Dankeschön geht schließlich an all unsere Mentorinnen und Mentees für ihre Treue und Einsatzbereitschaft.

Das Organisationsteam von





